

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 12. Januar.

Aus dem Stadtparlament.

Die gestrige Tagesordnung war nicht gerade interessant. In der Hauptsache Rechnungsentlastungen, was gewöhnlich der Referent ohne sonderlichen Stimmenaufwand vorliest und die Verlesung kaum hindert.

Ganz so glatt ging's aber damit gestern doch nicht, es kam sogar der seltsame Fall vor, daß einer Rechnung die Entlastung verweigert wurde! Warum es sich dabei gehandelt hat, blieb allerdings für die Berichterstatter am Pressetisch ein Geheimnis; denn der Referent sprach so leise, daß selbst das zeichentöse Ohr nichts verstehen konnte. Es sind wohl einige hundert Mark irrig verbucht und irrig gezahlt worden; der betreffende Unternehmer, der die Summe für Arbeiten erlegt, die er gar nicht ausgeführt hatte, hat das Geld zurückgeben müssen, aber trotzdem muß die Sache noch einen Haken haben.

Hübsch alt ist die Rechnung auch schon, wohl an die sechs Jahre; der Magistratsdeputierter, der Vorleser unseres Tiefbauamtes, hatte für die Verlesung keine plausible Erklärung. Im übrigen, wie gesagt, blieben den Pressevertretern verborgen, was der Referent vorgetragen hatte.

Gleich zu Anfang der Sitzung hatte es noch einen Aufseufzer von 1 1/2 Stunden gegeben, bei der Verhandlung des Magistratsantrages, für den Direktor des einzurichtenden städtischen Nahrungsmittelamtes eine Gehaltsstala von 4500 bis 6000 Mark festzusetzen. Der Verhandlungsantrag, um den sich die Debatte gedreht hatte, fiel jedoch schließlich, so daß der Einrichtung des neuen Untersuchungsamtes zum 1. April nichts im Wege steht, wenn — das neue Polizeigebäude, wo es sein Heim erhält, bis dahin fertig wird!

Nachstehend einiges aus der Debatte zum letzten Punkt: Herr Stv. Schmidt-Rimpier: Es empfiehlt sich, die Beschäftigung über den Magistratsantrag einzuweisen auszulassen und zwar aus folgenden Gründen: Der Direktor des hiesigen Hygienischen Instituts, Prof. Fränkel, ist gemüßt, sein Institut aufzugeben und unsern städtischen Institut die Untersuchungen zu überlassen, so daß der Wirkungsbereich dann wohl auf alle Untersuchungen im Bezirk Westerbau ausgedehnt würde. Die Regierung und der Minister hätten allerdings dazu die Genehmigung zu erteilen, die nachzulassen wäre. Ein solches Arrangement würde für die Stadt erheblich pekuniäre Vorteile bedeuten. Der 1. Präsident des Herrn Fränkel, Herr Dr. Klotzmann, hat eine Berechnung aufgestellt, wonach das Fränkelsche Institut 22 303 Mark Einnahmen im Jahre hat. Die Mehraufwendungen für unser städtisches Institut würden im Falle der Übernahme ca. 9900 Mark betragen, so daß für uns ein ansehnlicher Verlusß bliebe. Nur eine Bedingung ist daran geknüpft: daß wir Herrn Dr. Klotzmann die Direktorstelle übertragen, aber zu einem etwas höheren Gehalt als das geplante Anfangsgehalt von 4500 Mark ausmacht. Es empfiehlt sich, daß wir die Angelegenheit einweisen vertragen und den Magistrat bitten, zu erwägen, ob sich nicht von vornherein eine Erweiterung des Instituts vorziehen läßt, und weiter bei der Regierung und beim Minister wegen Überlassung der Untersuchungen des Fränkelschen Instituts vorstellig zu werden. Bis sich die Sache realisieren läßt, könnte das Fränkelsche Institut die Untersuchungen in der bisherigen Weise weiterführen.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe: Hier werden uns vom Rixtus Ausflüsse eröffnet, die ausnahmsweise mal verlockend sind. Dennoch bitte ich, den Antrag des Herrn Schmidt-Rimpier abzulehnen. Für uns handelt es sich zunächst um die Gründung eines städtischen Nahrungsmittelamtes, wie wir es beschließen haben. Gehaltsfestsetzung für den Direktor darf die Gründung nicht aufhalten. Die Übertragung der Untersuchungen zum Hygienischen Institut auf unser städtisches Nahrungsmittelamt läßt sich nicht in der beschriebenen Weise anschieben; die Kunden des Hygienischen Instituts sind z. B. die kleinen Städte, die ihre Untersuchungen selbst lassen können, wo sie wollen, sobald das betreffende Amt den geforderten Anforderungen genügt. Der Weg des Vettenierens bei Regierung und beim Minister erscheint mir nicht gangbar, er wäre sehr langwierig, denn ehe über Westerbau-Berlin ein Bescheid an uns erginge, würden viele Monate vergehen. Die Bedingung, daß wir den 1. Präsidenten als Direktor übernehmen sollen, ist für mich unannehmbar. Wir können nie darauf eingehen, bei der Schöpfung einer neuen Stelle die Anstellungsbedingungen auf eine bestimmte Person zuzuschneiden; ein solches Verfahren würde mit Recht abfällig besprochen werden. Wir müssen für die Stelle eine Gehaltsstala festsetzen und sie ausprechen. Wenn unser städtisches Institut gut arbeitet, dann bekommen wir auch Untersuchungen.

Herr Stv. Thiele: Ich lenne keinen Fall, daß uns der Rixtus mal ein lohnendes Geschäft angeboten hätte; bis jetzt hat er stets den eigenen Vorteil zu wahren gesucht. Ich vermute noch irgendwo ein Fragezeichen. Durch die Vertragung würde der Zweck der Gründung unseres Instituts verfehlt; der war: möglichst schnell ein Untersuchungsamt ins Leben zu rufen, um dort zuverlässiger, häufiger und handeler Nahrungsmittel prüfen zu können. Wir dürfen die dringende Einrichtung nicht länger verschleppen. Sollten wir die Bedingungen der Anstellung des Herrn Dr. Klotzmann eingehen, so würden wir uns unseres Rechts begeben.

Herr Stv. Borge: Eine Hauptsache ist, daß wir das Institut möglichst wohlfeil einrichten, und dazu scheint mir die Offerte des Herrn Fränkel angebot, die bei Prüfung wert ist. Im übrigen glaube ich nicht, daß wir, selbst wenn keine Vertragung eintritt, zum 1. April unser Institut im neuen Polizeigebäude eröffnen können. So schnell arbeitet unser Stadtbauamt wirklich nicht. Die Kosten des neuen Amtes werden den Anschlag sicher übersteigen.

Herr Stv. Schmidt-Rimpier: Die Universität hat für Halle viel getan, allerdings auch Halle für die Universität. Auf die etwaige Anstellung des Herrn Dr. Klotzmann haben wir keinen Einfluß, also begeben wir uns auch nicht, wie Herr Thiele behauptet, unseres Rechts. Sobald wir das Gehalt für die Stelle festgelegt haben, ist unser Einfluß zu Ende. Die Auswahl unter den Bewerbern nimmt der Magistrat vor.

Herr Oberbürgermeister Dr. Rixe: Ich lehne in der Personaltage eine solche Stelle ab. Wir müssen freie Bahn behalten, wir haben uns den städtischen Nahrungsmittelamt Herrn Dr. Klotzmann habe ich an sich nichts einzuwenden; ihm geht der beste Fall voraus. Die Befürchtungen des Herrn Borge, daß das neue Amt viel teurer als vorgesehen werden wird, kann ich nicht teilen. Ich habe die Rechnung, die ja nicht ist, sondern hochteure aufgestellt haben, nochmals prüfen lassen, und da hat sich

ergeben, daß wir vielleicht 1000 Mark zur Einrichtung mehr aufwenden müssen, als wir mit einer erhabenen hoffen. Wir wären in einer ungünstigen Position, wollten wir mit der Regierung und dem Minister wegen Übertragung jener Untersuchungen Verhandlungen anbahnen. Wenn Herr Geheimrat Fränkel kein Institut aufstellt, heißt zu hoffen, daß die Kunden sich doch uns zuwenden, wofür wir nur gut arbeiten.

Herr Stv. Schmidt-Rimpier verteidigt nochmals seinen Antrag, den die Herren Stv. Brandes, v. Blume und der Referent Herr Dr. Sersau bekämpfen.

Bei der Abstimmung sind nur 10 Stimmen für die Ausweisung der Beschäftigten. Der Magistratsantrag, der für die Direktorstelle eine Stala von 4500—6000 Mark vorzieht, ist also angenommen.

Polizeilich geschlossen

wurde gestern das Walhallatheater. Die Polizeipolizei hatte im Interesse einer erhöhten Feuerversicherung dem Besitzer einige Auflagen gemacht, u. a., wie das für alle Theater Vorschriften ist, einen eisernen Vorhang verlangt. Im Apollitheater und im Neuen Theater haben solche Vorrichtungen bekanntlich mit großen Kosten eingebaut werden müssen.

Der Besitzer des Walhallatheaters unterließ es nun bis jetzt, diesen hauptsächlichsten Forderungen nachzukommen; infolgedessen hat die Polizeiverwaltung, nachdem wiederholte Erinnerungen seinen Erfolg gehabt haben, das Walhallatheater zwangsweise geschlossen. So mancher, der gestern abend das Theater besuchen wollte, mußte wieder umkehren.

Die Beaufsichtigung des Saaleverkehrs.

Die hiesige Ortspolizei hat auf Grund der Reichsgewerbeordnung vor längerer Zeit eine Verordnung zum Besten der Verkehr mit Gondeln auf der Saale erlassen. Einer Bestimmung dieser Verordnung zufolge dürfen mit Segeln bespannte Gondeln „bei besetzter Fahrt“ nicht von den Gondelbesitzern verlassen werden.

Gegen dieses Verbot hatte ein Giebichsteiner Gondelbesitzer verstoßen und ein Strafmandat erhalten. Gegen die Polizeistrafe hatte er gerichtliche Entscheidung beantragt. Vor dem Schöffengericht fuhr er die Polizeibestimmung aus, daß die Worte „bei besetzter Fahrt“ stehen sich doch sehr widersprechen; entweder daß die Saale mit vielen Gondeln besetzt sei, oder so, daß in der betreffenden Gondel Leute lägen. Aber wie viele Personen seien im letzteren Falle eigentlich nötig, um die Fahrt für besetzt zu halten? Genüge dazu lägen ein einziger Passagier oder erst mehrere? — Der als Sachverständiger geladene Wasserbauinspektor von der hiesigen Strombauverwaltung stimmte dem Antragsteller in dessen Kritik über die Unklarheit der fraglichen Bestimmung zu, erklärte aber, daß der Verbot in dem Falle, wenn es den Gondelbesitzer schlank wade das Frähen mit Segeln unterliegen würde. Aber — und das war das wichtigste Ergebnis der Beweisaufnahme — die Hallische Polizei habe auf der Saale überhaupt nichts zu verordnen. Das Recht, über den Verkehr auf der Saale Bestimmungen zu erlassen, bestehe lediglich der Strombauverwaltung, beziehungsweise dem Wasserbauinspektor zu. Durch einen Ministerialerlaß vom Jahre 1884 sei das Aufsichtsrecht über Saale und Unstrut im hiesigen Regierungsbezirk ausdrücklich der Strombauverwaltung übertragen worden. Dieser Erlaß sei allerdings vom Regierungspräsidenten vernichtet und nicht wieder aufgefunden worden. Durch eine spätere auf den Erlaß sich stützende Verfügung vom Jahre 1888 habe aber festgestellt, daß die Hallische Polizei betreffs des Verkehrs auf der Saale nichts zu bestimmen habe. Der Wasserbauinspektor habe daher seine Beamten angewiesen, sich gegen Eingriffe der Ortspolizei in den Bereich der Strombauverwaltung mit allen Umständen aufzuheben. Diesem unhaltbaren Zustande des Konfliktes zwischen Orts- und Strompolizei müsse ein Ende gemacht werden. Die Saale sei ein öffentlicher Strom und keine Verkehrsstraße im Sinne der Hallischen Polizeiverwaltung. Der Anwalt vertrat diesem Gutachten gegenüber die Ansicht, daß eine auf Grund der Reichsgewerbeordnung erlassene Verordnung höher stehe als ein Ministerialerlaß. Das Gericht stellte sich jedoch auf den Standpunkt des Wasserbauinspektors und hob daher die gegen den Gondelbesitzer erlassene Polizeistrafe auf, da die fragliche Gewerbeordnung nicht als zu Recht bestehend anerkannt werden könne. Gewiß sei die Ortspolizei berechtigt, auf Grund der Reichsgewerbeordnung Verfügungen zu erlassen. Die Saale sei aber keine Verkehrsstraße wie z. B. Teile der Spree in Berlin, Kanäle u. dergl. m., sondern sie sei ein öffentlicher Strom und als solcher von der Strombauverwaltung zu beaufsichtigen. — Bei der hohen prinzipiellen Bedeutung der streitigen Frage wird die Staatsanwaltschaft sich noch der Entscheidung der höheren Instanzen anrufen.

Kostenlose Auskunfts für Auswanderer.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer in Berlin W. 9, Schellingstr. 4, hat im vierten Vierteljahr 1908 (1. Oktober bis 31. Dezember) in 2906 Fällen Auskunft an Auswanderungslustige erteilt und zwar in 1628 Fällen schriftliche und in 878 Fällen mündliche.

Beantwortet wurden insgesamt 4087 Anfragen über die verschiedenen Auswanderungsgebiete. Davon bezogen sich 2482 auf die Deutschen Kolonien, und zwar auf Deutsch-Südwestafrika 1119, Deutsch-Ostafrika 466, Kamerun 169, Togo 139, Samoa 59, Deutsch-Neuguinea 39, die Karolinen, Palau und Marianen 19, Kiautschou 27 um.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten steht Südbrasilien mit 357 Anfragen an der Spitze; dann folgen Argentinien mit 288, die Vereinigten Staaten von Amerika mit 106, Chile mit 123, Nord- und Mittelbrasilien mit 75, Kanada mit 66, Brasilien im allgemeinen mit 48, Peruquian mit 30, Uruguay mit 26, Mexiko mit 29, Bolivien mit 25, Britisch-Südafrika mit 17, China, Peru und Venezuela mit je 14, Neuguinea mit 10, Französisch und Neuland mit je 9. Der Rest verteilt sich auf Costa Rica, Ecuador, Guatamala, Kolumbien, Kuba, Britisch-Französisch und Niederländisch-Guayana, Nicaragua, West-Indien, Panama, Argentinien, Ägypten, Britisch-Ostafrika, die Kanarischen Inseln, Madagastar, Marokko,

Mozambique, Tripolis, Zanzibar, Britisch-Indien, Hongkong, Klein-Alien, Japan, Niederländisch-Indien, Persien, die Philippinen, Sibirien, Tontina, Britisch-Neuguinea, Neu-Guineas, Neu-Seeland, Queensland, Tasmanien, Belgien, England, die Niederlande, Österreich-Ungarn, Bulgarien, Italien, Spanien, die Schweiz, Rumänien, Griechenland, Norwegen, Schweden usw. Nach dem Bereiche waren unter den Anfragen am häufigsten die Kaufleute, Handwerker und Landwirte vertreten. Bemerkenswert ist, daß sich von den Anfragen nur 302 als mittellose bezogen, während alle übrigen zum Teil über recht erhebliche Summen verfügten; z. B. 23 über 10 000 Mark, 11 über 15 000 Mark, 27 über 20 000 Mark, 9 über 40 000 Mark, 5 über 60 000 Mark, um bis zu 450 000 Mark hinauf.

Die Zentral-Auskunftsstelle für Auswanderer erteilt kostenlos schriftliche und mündliche Auskunfts. Zur mündlichen Auskunfts-erteilung ist in Halle a. S. eine Zweig-Auskunftsstelle eingerichtet; Auskunft gibt Herr Professor Dr. Schmidt, hier, Poststraße 7, 10 1/2 bis 12 Uhr.

Das neue Gefallenheim der Provinzial-Blindenanstalt

ist in seinem Gelingen nahezu vollständig und präsentiert sich als ein stolzer Monumentalbau. Schon von weitem fallen uns die ragenden Türme des Baues auf, der an der Beesener- und Lutherstraße liegt. Eine eigenartig geliebte Mauer schließt nach den Straßen hin burgartig die Neuanlage ab.

Die Bau- und Einrichtungslosten betragen 180 000 Mark, die anlässlich der fibernen Hochzeit unseres Kaiserpaars von der Provinz dargeboten wurden.

Man rechnet damit, wenn der Bau seiner Bestimmung übergeben zu können. Dann sollen 50 Gefallen dort ihr Heim finden, um in der Anstalt im Handwerk unterrichtet zu werden. Auch will man solche junge Leute dort unterbringen, die nach ihrer Konfirmation erst das Unglück hatten, das Augenlicht zu verlieren, aber gern sich dem Handwerk widmen möchten. Sie sollen dort ihre Ausbildung empfangen. Zum Frühjahr, wenn erst die Sonne höher steht, werden schöne Gartenanlagen den Neubau umrahmen.

Die 5. Auflage des Führers durch Halle a. S. nebst Stadplan

ist in 10 000 Exemplaren erschienen. Seine Ausstattung ist durch die Aufnahme begiebiger Abbildungen eine durchaus vornehme; insbesondere gefällt die ihm beigegebene Abbildung der Anlagen vor dem Stadttheater im Dreifarben-druck. Im Inkrustations-Anhang sind eine Anzahl Firmen hiesiger Stadt vertreten, so daß Fremde und Neuzugiehende, welche letztere ein Exemplar des Führers unentgeltlich ausgeben dürfen, Gelegenheit haben, sich über günstige Kaufgelegenheit zu orientieren. Die Beitreibungen von diesem Vereins zur Förderung des Fremdenverkehrs verdienen darum im Interesse unserer Geschäftswelt, besonderer Anerkennung und Unterstützung. Der Führer ist im Buchhandel zum Preise von 20 Pfg. pro Exemplar erhältlich.

Unterjuchung auf ansteckende Krankheiten.

Im Laufe des Monats Dezember sind von der mit dem Hygienischen Institut der Universität Halle verbundenen Untersuchungsstelle für ansteckende Krankheiten 400 Personen aus dem Stadtgebiet Halle untersucht worden. Davon rührten 69 aus den Kgl. Ämtern, 25 aus Krankenhäusern und 306 von praktischen Ärzten. Unter anderem wurden unter 98 Fällen, die auf Tuberkulose zu unterjuchen waren, 20mal Tuberkulosebazillen nachgewiesen, während von 249 diphtherieverdächtigen Untersuchungsproben 109, von 27 typhusverdächtigen 5 bakteriologisch festgestellt wurden.

Keine Pünipennigpostkarte nach Amerika. Seitdem mit dem 1. Januar d. J. für die wischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika auf diesem Wege, ohne Vermittlung fremder Länder, ausgetauschten Briefe ermäßigte Gebühr (in der Richtung aus Deutschland 10 Pfennig für jede 20 Gramm) eingeführt worden ist, kommt es häufig vor, daß Postkarten aus Deutschland nach den Vereinigten Staaten von Amerika nur mit 5 Pfennig (statt 10 Pfennig) frankiert werden. Es wird daher darauf hingewiesen, daß sich die Gebührenermäßigung im Verkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika nur auf Briefe bezieht, die auf dem direkten Wege befördert werden, daß aber alle anderen Briefsendungen, also auch die Postkarten, im Verkehr mit diesem Lande nach wie vor den Gebührensätzen des Weltpostvereins unterliegen.

Zur Erlangung der Doktorwürde in der Medizin und Chirurgie trat heute in der Aula der vereinigten Friedrichs-Universität, hierseits, Herr Paul Kettig, approb. Arzt aus Halle a. S. seine Inaugural-Dissertation „Ueber Caput obstipum musculare“, beglückwünscht Herr Hans Ritter, approb. Arzt aus Halle a. S., seine Inaugural-Dissertation „Das Herz bei Myocarditis“ öffentlich vor.

Die Schuhmacher-Zinnung zu Halle und Umgegend hielt gestern abend im „Centralhotel“ ihre gutbesuchte erste Quartalsversammlung ab. Der Obermeister Herr W. R. teilte mit, daß die Zinnung 3 Ehren- und 103 zahlende Mitglieder zählt. Die Lage im Schuhmachergewerbe könne man als eine rosige nicht bezeichnen. Die Höhe der Rohmaterialpreise und daneben die erhöhten Preise für Lebensmittel, Mieten usw. fänden in keinem Einklang zu den Preisen für selbstgefertigte Waren. Dazu allerdings die Konkurrenz mit Schleuderpreisen. Es liegt im Interesse des Handwerks selbst, für die nötige Aufklärung Sorge zu tragen. Die vom Rentanten Herrn Schröder geleigte Jahresrechnung wies eine Einnahme von 815,68 Mark, eine Ausgabe von 273,37 Mark und somit einen Bestand von 542,31 Mark nach. Die nach dem Turnus auszuführenden Vorstandsmitglieder: Herren Engler und Gams wurden wiedergewählt. Es folgte der Vortrag des Herrn Lehrer Rensch über: Die ergebnisreiche Vergangenheit unserer Heimat, dem die Verlesung mit regstem Interesse folgte.

Stadttheater. Das stets zugkräftigste beliebte Weihnachtsmärchen „Frau Holle“ oder „Goldmarie und Pechmarie“ wird am Mittwoch nachmittag 3 1/2 Uhr wiederholt, abends 7 1/2 Uhr gastiert Herr Dr. Paul Tundahl vom Stadttheater in Leipzig als Romeo in „Shakespeare's Romeo und Julia“ auf Engagement. — Donnerstag gelangt Raimunds Auferweckung „Des Scherzmanns“ einstudiert. Die Aufführung im Freizeitsaal als Einlage zur Wiederholung. In der Gesellschaftsaufführung der „Gebrauch der Welt“ wird mit größtem Beifall aufgenommenen komischen Oper „Don Pasquale“ zusammen in Szene geht, singt

# Letzte Nachrichten.

## Eine bemerkenswerte Ansprache des Kaisers

Berlin, 12. Jan. Bei der heutigen Feier des sechzigjährigen Jubiläums Kaiser Franz Josephs als Chef des Kaiser Franz-Garde-Grenadier-Regiments hielt der Kaiser eine Ansprache, in der er a. a. jugie, er habe stets das gute Einverständnis, das mit Österreich bestehe, hochzuhalten. Ueber alles Lob erhaben sei die Bindnistreue Kaiser Franz Josephs, seine Herrscher- und Soldateneigenschaften, sowie seine Unabhängigkeit als das Regiment, die er durch zahlreiche Gefechte so oft und auch heute wieder zum Ausbruch gebracht habe. Kaiser Franz Joseph hat nämlich dem Regiment eine Fahne geschenkt. Die Rede des Kaisers enthielt auch folgende bemerkenswerten Worte: Es können, was der Allmächtige verhüten möge, noch schwere Zeiten kommen, von der so größerem Wert ist daher ein treuer Bundesgenosse.

## Das Gefolge König Eduards auf seiner Berliner Reise.

Paris, 12. Jan. Privatdepeschen aus London melden, daß in der Suite des englischen Königspaars es bei dem bevorstehenden Besuch in Berlin sich auch General French und Admiral Fisher befinden werden. Beide hohen Offiziere haben im Vorjahr König Eduard anlässlich seines Besuches beim Jaren nach Arenal begleitet. Außerdem wird berichtet, Kaiser Wilhelm habe auch den Marschall Roberts eingeladen, während des Aufenthalts des englischen Königspaars gleichfalls Berlin zu besuchen. Der Kaiser, so heißt es in der Depesche, habe den Wunsch geäußert, dem Befieger der Wren seine Hochachtung auszubringen, und den Beweis zu liefern, daß er niemals Roberts militärische Fähigkeiten als Generalissimo in Vorkriegszeit kritischer beachtet hätte.

## Vom Entwurf der Bergesechnovelle.

Berlin, 12. Jan. Bei den Konferenzen des preussischen Handelsministeriums sowohl mit den Bergvereinen als auch mit den Arbeiterführern ist nicht der fertige Entwurf der Bergesechnovelle vorgelegt worden, sondern nur wenige generelle Grundzüge. Der Entwurf wird aus allgemeinen, gehehmen Wahlen hervorgehende Arbeiterkontrollen für jedes Steigerrevier bringen, so daß also auf die einzelnen Zechen je nach Größe 6 bis 12 Kontrollen entfallen. Diese dürfen jederzeit in Begleitung eines Zechenbeamten die Grube besuchen. Auf ihre Verlangen hin in Fällen von Gefahr die Staatsrevierbeamten zu benachrichtigen. Die Arbeiterkontrollen bleiben im Arbeiterverhältnis und werden von den Zechen bezahlt.

## Innere Kolonisation.

Königsberg i. Pr., 12. Jan. Generalfinanzwirtschafts- direktor Rapp veröffentlicht die angekündigte Denkschrift über die innere Kolonisation. Sie gibt eine Darstellung über die Differenzen mit der Regierung. Die bisher beantragten Verhandlungen mit dem Landwirtschaftsministerium seien abschlägig beschieden und der ausgearbeitete Entwurf vom Ministerpräsidenten gar nicht berücksichtigt worden. Die Denkschrift legt die Bedenken gegen die vorgeschlagene Landwirtschaft zusammen in dem Vorschlag nach einer eigenen Reorganisation und klarer Reorganisationsverhältnisse, in denen die Staatsaufsicht durch den Oberpräsidenten und in höherer Instanz durch den Landwirtschaftsminister ausgeübt wird.

## Unfälle beim Winterport.

Frankfurt a. M., 12. Jan. Mehrere Unfälle beim Winterport in Baden sind als Karlsruher gemeldet: Bei Gittingen trugen sich junge Leute schwere Verletzungen davon. Bei Durlach brach auf der Nobelsbahn die Lokomotive eines Fabrikdirektors den Arm. Ein Arbeiter erlitt schwere Kopfverletzungen.

## Oesterreich und die Türkei verhandigen sich.

Wien, 12. Jan. Wie der Korrespondent der „Neuen freien Presse“ aus Konstantinopel meldet, wird der Abschluß einer Verständigung zwischen Oesterreich und der Türkei bereits für heute erwartet. Alle Nachrichten stimmen darin überein, daß der österreichische Vorkriegs einen günstigen Eindruck auf die Bevölkerung gemacht und daß alle Kreise in Konstantinopel glauben, daß die schwere Krise glücklich überstanden ist. Durch den günstigen Eindruck, der durch das Entgegenkommen Oesterreich-Ungarns hervorgerufen und durch die Rücksichtnahme Oesterreichs auf die finanziellen Wünsche der Türken hat sich auf die Stimmung unter den Jungtürken und ihren Führern wesentlich gebessert. — Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wird der Großmeister der österreichisch-ungarischen Propositoren von 2 1/2 Milliarden Pfund eine Entschädigungsforderung von 3 Milliarden Pfund entgegenstellen.

## Anarchie im türkischen Kleinasien.

Saloniki, 12. Jan. Nach einer Meldung aus Smyrna nimmt die Unruhe hier dort einen besorgniserregenden Charakter an. Im ganzen Vilajet herrschen anarchyische Zustände.

## Russische Justiz.

Moskau, 12. Jan. Gestern wurden hier sechs vom Kriegsgericht zum Tode verurteilte Personen, darunter ein Student des Polytechnikums, gehängt.

## Der englische Kriegsminister zur internationalen Lage.

London, 12. Jan. Gestern abend hielt Kriegsminister Haldane in Glasgow eine bemerkenswerte Rede, in der er die internationale Lage als äußerst gespannt bezeichnete. Haldane meinte, es bedürfte nur eines Funken, um einen großen Brand zu entfachen.

## Ein diebstahliger Soldat.

Paris, 12. Jan. Die Gerichtsbehörde von Laon ließ den Soldaten Verou von 45. Infanterieregiment unter dem Verdacht, die Regimentskasse um 6000 Francs erleichtert zu haben, verhaften. Der Verhaftete leugnete zwar die Tat, es liegen jedoch Gründe vor, die für seine Schuld sprechen.

## Mulak Mohammed ?

London, 12. Jan. „Daily Telegraph“ meldet aus Tarnagar: Meldungen aus Hyderabad, soll Mulak Mohammed meist plötzliche gestohlen sein. Es heißt, er sei verhaftet worden.

## Hollische Britanni I gewann gegen den Hollischen Wader II mit 6:1 (Verbandsspiel).

Aus den Schachspielergewerben des Stadttheaters sind schon öfters Sagen von Wert geschrieben worden, ohne daß es bisher gelang, das Rätsel heftig zu werden. Während vorgelassen nachmittags frühester Stunde in der Tell-Aufführung die Rolle der Hedwig spielte, wurde ihr von dem Kaiser ihren Garberobe ein sog. Marquis-Ring (Brillanten mit Saphir) entwendet, der unter anderen Schmuckstücken lag, die der Spühbube unberührt ließ.

## Gestohlene Bildnisse. Im Grundstück Gabelsbergerstraße 25 wurden gestern vermischt gegen 7 Uhr zwei Rufen Bildnisse auf einem Wagen verpackt vorgefunden. Ansehenswürdig rühren die Gegenstände von einem Diebstahl her.

Schlägerel. In der letzten Nacht fand in der Lessingstraße eine Schlägerei zwischen mehreren jungen Leuten statt. Es legte blutige Riepe.

## Verdins- und Versammlungsnachrichten.

Der Allgemeine Bürgerverein für städtische Interessen hält am kommenden Montag abend 8 1/2 Uhr auf dem „Ratskeller“ eine allgemeine Bürgerversammlung ab, in der interessierte Themen behandelt werden sollen.

Vand der technisch-industriellen Kammer. In der von der Ortsgruppe Halle a. S. einberufenen öffentlichen Versammlung im „Wintergarten“ hielt Herr Privatdozent Dr. Stellrich-Berlin über das Thema der Genierung unseres Reichsfinanzwesens einen Vortrag. Er führte aus, daß die beschriebene Mehrbelastung des deutschen Volkes in bisher nie getannter Höhe gerade die Kolossalitäten am meisten treffen solle, die unter dem gleichzeitigen Tiefstand des Wirtschaftens schon jetzt ungenügend zu leiden hätten. Als Gründe der heutigen Kamalität seien vor allem die gänzlich unrationale Verwendung der früher reichlich vorhandenen Mittel und, nach Beginn der Schuldenwirtschaft, die ungesegensreiche vollständig außer acht gelassene Sparsamkeit zu nennen. Bei Verbesserung und Kritik der einzelnen Steuern wurde besonders hervorgehoben, daß mit der Heranziehung von Gas und Elektrizität als Produktionsmitteln eine neue sehr bedenkliche Richtung eingeschlagen sei. Den Beamten gab der Redner den Rat, die ihnen zugewiesene materielle Schädigung durch das einzig wirksame Mittel, d. h. den Anschlag an eine straffe, leistungsfähige Organisation wieder auszugleichen. Der allgemeine Beifall bezeugte das Einverständnis der Zuhörer mit den Ausführungen. In der Disposition lag sich der Redner genügt, gegen den ihm vorgeworfenen Mangel an Objektivität Vernehmung eingehend und unter Zustimmung der Versammlung für sich ausdrücklich das Recht der freien Kritik an einer so allgemeinen Angelegenheit in einer öffentlichen Versammlung zu beanspruchen.

Techniker-Verein Halle a. S. Am Sonntag, den 10. d. M., beschloß die Verein unter zahlreicher Beteiligung seiner Mitglieder sowie Kollegen der hiesigen Brudervereine die Neuanlage der Hall. Alt-Bierbrauerei am Halbergerweg. Der anzunehmenden Führung des Herrn Braumeisters Hoffmann war es zu verdanken, daß den Beteiligten ein Einblick in die Einrichtung der bet. Anlage gegeben wurde. Die Annahme der Eigenbetonbauweise, welche in der heutigen Zeit fast unentbehrlich geworden, ist auch bei der neuen Brauereianlage in großem Umfang ausgenutzt worden. Auch die maligen Einrichtung, welche viele Neuerungen in bezug auf ihre Arbeitsfähigkeit zu verzeichnen hat, erregte neben der erregenen Ausführung das größte Interesse aller Teilnehmer. Anschließend an die Besichtigung vereinte, dann dem Entgegenkommen der Hall. Alt-Bierbrauerei ein gemütliches Beisammensein bei gutem Essen noch längere Zeit die Teilnehmer. Die Verkleinerungen des Vereins finden an jedem Sonnabend abend 8 1/2 Uhr im Vereinslokal „Schultheiß“, Poststr. 5, statt. Berufstätige, die dem Vereine noch fern stehen, sowie Gäste sind stets willkommen.

## Standesamts-Nachrichten.

Halle-Stadt, 11. Januar 1908.

Ungelobten: Der Tischler Otto Graue u. Anna Riedel, Große Brunnenstr. 41.

Geboren: Dem Handelsmann Hermann Wirth S. Alfred, Gr. Wallstr. 20. Dem Invaliden Paul Hoppe S. Arno, Heilstr. 7. Dem Schlosser Friedrich Wiedede S. Willy, Wilmersdr. 27. Dem Bedienungsrat Wilhelm Maake S. Hermann, Weidstr. 17. Dem Maler Walter Hobbe S. Otto, Weidensdr. 30. Dem gew. Lokomotivführer Carl Donald S. Friedr. Mittelstr. 24. Dem gew. Lokomotivführer Wilhelm Hele S. Jemendarg, Weidensdr. 27. Dem Mittelbauarbeiter Carl Schäfer S. Walter, Weidstr. 16. Dem Maurer Carl Schäfer S. Walter, Weidstr. 16.

Verstorben: Die Ehefrau des Bierereigenen Edmund Raße, Hulda geb. Raße, 53 J., Halbergerweg 11. Die Ehefrau des inv. Tischlers Eduard Wehse, Minna geb. Rammelt, 74 J., Königsstr. 79. Des Gasanstaltsbetriebers Hermann Mehlhose I. Martha, 3 J., Wittelstr. 25. Walter Seckelomst, 1 M., Weidensdr. 27. Der Privatmann Ferdinand Hallert, 62 J., Größelstr. 2a. Die Witwe Marie Reindert geb. Richter, 58 J., Geißstr. 37. Der Arbeiter Louis Korge aus Loda, 64 J., Distanzstr. 50.

Halle-Stdt., 11. Januar 1908.

Ungelobten: Der Arbeiter Carl Gähler, Sophienstr. 3, u. Margarete Franke, Schmiedstr. 37. Der Müller Karl Winkler, Kl. Ulrichstr. 5, u. Anna Reiber, Ludwig Wuchererstr. 20.

Geboren: Dem Klempner Paul Spiller I. Margarete, Ludwigstr. 8. Dem Arbeiter Albert Eicher S. Paul, Barthstr. 9. Dem Heizer und Malchinschen Konrad Schade S. Willy, Schloßstr. 16. Dem Kaufmann Hermann Schröder I. Gertrud, Kl. Markt. Dem Kaufmann Otto Kienberg S. Paul, Wauerstr. 20. Dem Telegraphenarbeiter Paul Jochheim S. Paul, Jakobstr. 42. Dem Schneider Friedrich Runge S. Werner, Kuttelhof 12. Dem Tischler Paul Richter I. Beate, Jakobstr. 47. Dem Eisenbrecher Otto Löwe I. Erna, Jakobstr. 35. Dem Lagerführer Hugo Ebers I. Jhr. Beate, 10 J. Dem Handhahnenführer Friedrich Scharr I. Elfrida, Kl. Braubausstr. 7. Dem Schriftführer Edmund Lause S. Selma, Dampflag 6.

Verstorben: Der Viehhändler Georg Bagemeier, 50 J., Zwingerstraße 14. Der Maler Paul Klauß 28 J., Reilstr. 27a. Des Königl. Güterortk. a. D. Richard Müller Ehefrau Julie geb. Gähler, 55 J., Marienstr. 28. Der Oberlehrer a. D. Ludwig Fohrner aus Kreisfeld, 69 J., Kl. Markt. Anguste Kern, 82 J., Königsstr. 12. Des Arbeiters Wilhelm Ritter Ehefrau Emilie geb. Engler, 37 J., Kuttelhof 6a. Des Kaufmanns Willy Wolmer S. Willy, 3 Mon., Altkirchstr. 9. Der Rentner Friedrich Starke, 74 J., An der Baberei 1. Der Buchhalter Otto Wärmann aus Magdeburg, 58 J., Brinzenstr. 11. Des Schuhmachers Franz Birle S. Willy, 2 Wochen, Glauherstr. 64. Der Lehrer an. u. Kaufm. des Minist. August Boettcher, 79 J., Steg 11. Des Privatmanns Albert Eiche Ehefrau Johanna geb. Hempel, 67 J., Webershof 9.

## Musikalische Aufgebote.

Der Fabrikarbeiter Wilhelm Gaber, Düsselhof, u. Amalie Egarber, Oberhausen. Der Fabrikarbeiter Otto Schumann, Walbau, u. Berta Einig, Hühnerhof.

Herr Gogel den Turibdu, Frau Agloba die Santuzza, Herr Franz den Alfio, Hr. Motzes und Sebald die Lola resp. Lucia. Boranenge: Sonntag 7 1/2 Uhr „Die Döllers“ u. „Hegelin“; Sonntag 7 1/2 Uhr „Hindin“; Montag: „Hilfsausgangspunkt Walter Soomer“ „Die Meisterlinge“.

Neues Theater. Heute wird „Die Waffen der Frau“ gegeben, das reizende Lustspiel, das bei seiner letzten Wiederholung wiederum hümmliche Heiterkeit hervorrief; während am Mittwoch vorläufig zum letzten Male „Das Fräulein in Schwarz“ zur Aufführung gelangt. Die nächste Wiederholung des prächtigsten Schwanks „Die blaue Maria“ ist für Donnerstag festgesetzt. Da Büchertitel aus Björksons „Ueber unsere Kraft“ am Sonntag total ausverkauft war, (schon am Freitag waren keine Billets mehr zu haben), wird das spannende Werk am nächsten Sonntag nachmittags 4 Uhr nochmals bei kleinen Preisen als Extraaufführung in Szene gehen.

Symphoniekonzerte. (Halle'sche Orchestervereinigung.) Es sei ein nochmaliger letzter Hinweis auf das IV. Symphoniekonzert (Leitung Ed. Mörike) unter Mitwirkung Ernst von Hoffart gefaßt. Außer den Vorträgen des Münchener Meisters (Geigen) und sieben Schiller- und Goethe'sche Balladen bringt das Programm als Hauptstück das art. unerschütterliche „Hörner- und Symphonie“ von Wagner. Neben dem Original-Opern-Extrakt von Cornelius „Der Barbier von Bagdad“, Gemischnissen als Einleitung zum zweiten Teil steht von Max Schillings das Symphonische Vorspiel zu „Der Freischütz“ (zum ersten Male) auf dem Programm, ein Werk, das unter Aufgebot der verschiedensten Orchester-techniken, so recht die bedeutende Stellung Schillings unter den neueren Tonbildnern von neuem beweist. — Kartenverkauf bei Reinhold Koch, Hofmusikalienhandlung, Alte Promenade 1a.

Septio Arriola-Konzert. Als im Winter 1906 der damals 17jährige spanische Klaviervirtuose Septio Arriola in Leipzig, Berlin, Breslau, Hamburg, Rotterdam, London usw. Konzerte gab, erregte seine phänomenalen Leistungen überall den stärksten Enthusiasmus und trugen ihm übereinstimmend bewundernde Kritiken ein. Der folgende Winter führte den Wunderknaben Septio Arriola nach Dresden, Mannheim, München, Frankfurt, Bremen, Köln, Warschau und St. Petersburg, wo seine Konzerte allenthalben ausverkauft Güte und ein enthusiastisches Publikum fanden. Die Zeitungen konnten sich des Lobes gar nicht genug tun, nannten den Tausendfüßler Septio das „Wunder der Erde“, den „spanischen Mozart“, und ein bekannter Dresdener Kritiker schrieb: „Ohne Ueberwiegungslust: hier ist ein Wunder — glaubt es nur!“ Auf seiner dieswärtigen Konzertreise kommt der nun 19jährige Septio Arriola auch zu uns, am 21. d. M. in den „Kaiserläden“ mit Klavierfüßen von Bach, Chopin und Liszt seine staunenregende Künstlerkraft vorzuführen. Man darf mit Recht darauf gespannt sein, die Bekanntheit des „Wunderknaben“ zu machen. — Billetsverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Professor Feliceo Lambino, ein in Halle'schen Musikfreien hochgeschätzter Pianist, wird am 22. Januar einen Klavierabend in den Kaiserläden veranstalten. Herr Lambino erfreut sich seit Jahren beim Halle'schen Publikum besonderen Interesses, haben doch die hiesigen Musikfreunde die rasche Entwicklung dieses hochbegabten Künstlers in seinen mehrfachen Klavierabenden wie auch in mehreren philharmonischen Konzerten verfolgt und bewundern können. Der jetzt in der ersten Reihe der Pianisten stehende sympathische Künstler darf bei seiner Wiederkehr am 22. Januar einer enthusiastischen Aufnahme sicher sein. Kartenverkauf in der Hofmusikalienhandlung von Heinrich Hothan.

Dr. Otto Dreilehner-Konzert. Fast kein hier am 28. d. M. in den Kaiserläden stattfindendes zweites Konzert hat der gelehrte Kontrabaßist Tenor Dr. Otto Dreilehner (der vor einigen Tagen erst wieder auf Einladung von Felix von Weingartner an der Wiener Hofoper mit großem Erfolge als Lohengraber) mehrere selten gehörte Lieder von Kob. Franz, einige hellere Lieder von Hugo Wolf und eine Reihe von Wagner-Gefängen in das Programm ein-geschloß. Billetsverkauf in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch.

Konzert. Der in Berlin und Leipziger Musikfreien bereits auf eingeführte russische Pianist Simeon Man-ganov und die Sängerin Nina Dorelli werden am 19. d. M. im Konzert im Saale der Voge zu den 5 Säulen veranstalten. Karten bei Heinrich Hothan.

Kaiser-Banorama, Gr. Ulrichstr. 61. In dieser Woche werden interessante Momente vom internationalen Gordon-Ben-nette Wettbewerben in Berlin am 10. bis 12. Oktober 1908 den Zuschauern vor Augen geführt. Wir leben zunächst die Ballon-hölle, von der Ballon-Balons aufgeführt werden, sodann werden die Ballons über die Alpen, Ballon, Ballon, Ballon, Graubund und Victoria Luft zum Startplatz gezogen, abgemessen und in Fahrt gesetzt. Auch von der Fahrt auf den Ballon sind sehr hübsche Szenen wiedergegeben. Schließlich ist auch die Dauer-flug-Auflage sehr schön illustriert und unter Nennung der Namen der Führer und Begleiter der Ballons naturgetreu wiedergegeben. Auch der Ballon Bergsteig mit dem Etna, Feuer- und Etna. Himmels- als Anfall ist bei dieser Fahrt beteiligt.

Das Biophon-Theater, Gr. Ulrichstr. 57, bringt ab heute, Dienstag, bis Donnerstag, also nur drei Tage, die neueste Original-Aufnahme vom Exhilaration in Melina, Vermählungen der Stadt sowie Transporte Bergungslager; außerdem das übrige Elterprogramm.

Das Malmecium Frau Wilhelmine Ahmann, den Hallenfern wochbekannt als „Halle'sches Malmecium“, wird wie man nun schreibt, am nächsten Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr, im Hotel-garten Ring, Markttag, noch einmal ihre letzten Gemäße ausstellen und auf dieselben Wunsch eine Pod-Sitzung veranstalten. Herr Dr. Schanzschmidt, ein bekannter Forscher auf dem Gebiete des Malmecium, hat sich bereit erklärt, an diesem Abend einen Vortrag zu halten über Spiritismus und Malmecium, mit ganz besonderer Berücksichtigung des einzig daliebenden Halles unger Malmecium; er wird versuchen, eine Erklärung für dieses merkwürdige Phänomen zu erbringen. Im Anschluß an den Vortrag wird Frau Ahmann ihre Malmecium zeigen; auch sind sämtliche Bilder, auch hier noch nicht gegebene, zu befehlen.

Kaiser Wilhelmshalle. Der diesjährige Elite-Massenball mit Prämierung der schönsten Damenmassen findet am Freitag, den 15. Januar, in den festlich geschmückten Räumen statt.

Waderpostspiel. Das angelegte Verbandswettspiel zwischen den 1. Mannschaften des F. C. „Wader“ und des Cöthener F. C. von 1902 konnte nicht stattfinden, da letztergenannter Verein es vorgezogen, ohne jede Abgabe dem Spiel fernzubleiben.



**+ Ngl. Bedarfsartikel +**  
 Neben u. Versand direkt.  
**C. Klappenbach,**  
 Gumminwaren-Spezialgeschäft  
 Halle, Gr. Ulrichstr. 41.  
 2. Eingang v. Kaulenberg.

**Vornehm**  
 wirkt ein zartes, reines Gesicht,  
 zügeltes, jugendliches Aussehen,  
 weiche, samtene Haut und  
 schöner Teint. Alles dies erzeugt  
**Siedepfend - Siliciummilch-Essig**  
 v. Bergmann & Co., Haderbent.  
 a Stück 50 Pf. in Halle:  
 Holmhold & Co., Ernst Jentzsch,  
 F. A. Patz, E. Richter, A. Reubke,  
 Ernst Fischer, Oscar Ballin sen.,  
 Schwanen-Drogerie, Gde. Bohrer,  
 in Siebichenheim: Felix Siel.

Gutes häusliches Gemüth  
 für Stumpfbänder kauft man bei  
**H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.**

**Perlkoaks, staubfrei**  
 liefert jedes Quantum  
**Hugo Messing, Georgstraße 3.**

# Räumungs-Verkauf.

Bedeutend herabgesetzte Preise. = Kein Umtausch.

**Posamenten,** Spitzen, Besätze, Bänder  
 und viele andere Schneidereiartikel.

**Tapissiererie,** Stoffe, Decken, Kissen usw.

**Strümpfe, Socken, Handschuhe, Wollgarne.**

# W. F. Wollmer.

Geegründet 1769.

**Ball-  
Krawatten,  
Handschuhe,  
Westen**  
 in großer Auswahl  
 bei

**Otto Blankenstein,**  
 ob. Geisigerstr. 36,  
 ob. Zähringerstr. 36,  
 Schmeierstraße 21.  
 = Rabatt = Sparmarken =

**Stempel-Fabrik**  
 Nikolaistr. 6  
**Alfred Pfautsch.**

**Waschgefäße**  
 dauerh. billige, händl. Gr. Klaus-  
 straße 12. Mittl. d. Hal. S. v. B.

**Stickerien u. Einlässe**  
 zu weibliche Kleider, Hüten, Mäd-  
 chenkleidern mit Zierentwürfen,  
 Bandbänder, Penneknäpfe, Langketten, empfi-  
 in größter Auswahl zu billigen  
 Preisen Thomaststraße, 8 III r.

Mehrere ff. Herren- u. Damen-  
 Mästen zu verl. oder verkaufen.  
 Linke, Gr. Ulrichstr. 63 II.

Donnerstag gold. Damen-  
 mit Acte verl. Schiller-, Büch-  
 Waggel-, Krausentz., Stadth.,  
 Gea. Bel. abzug. Schillerstr. 55 p.

**Aufforderung.**  
 Diejenige Dame, welche bei dem  
 letzten Vereins-Berathen am  
 Sonntag, den 3. Januar 1909 im  
 Wintergarten eigenmächtig, wäh-  
 rend die Garderobierfrau ander-  
 weit beschäftigt gewesen, ohne  
 Abgabe der Summe für einen  
 hellen Damen-Theater-Mantel  
 abgehängt hat, wird ersucht, um  
 weiteren Unannehmlichkeiten aus  
 dem Wege zu gehen, sich baldigst  
 mit dem Mantel im Winter-  
 garten zu melden. 768

Waffle gold. Damen-Abfetten.  
 Jureller Tittel, Schmeierstr. 12.

**Familien-Nachrichten.**

Die Beerdigung der ver-  
 storbenen  
**Frau Marie Reichert**  
 findet Donnerstag nachmittag  
 2 Uhr auf dem Neumarkt-  
 Friedhofe statt. 778

Halle a. S.  
**Seidenhaus Georg Schwarzenberger**  
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.  
**Bedeutender Eingang**  
 von modernster Blusen-Seide  
 Gelegenheitskauf in Kostümsammet  
 54 cm breiter Körper-Sammet Meter 2,50 Mk.  
 Billiger Besatz-Velvet Meter von 1 Mk. an.

Unter Staatskontrolle hergestellt.  
 Altbewährt bei Husten, Heiserkeit etc.

**Emser Pastillen**

Ueberall erhältlich à 85 Pf.

**Leopold Pietzsch, Leipzigerstrasse 100,**  
 1872 1909  
 im Hause Bruno Freytag,  
**Geschäfts-Aufgabe!**  
**Total-Ausverkauf.**  
 Trotz des guten Dezember-Abschlusses verblieb noch immer ein reiches Lager an:  
**Gold-, Silber- u. Alfenide-Waren und Brillantschmucksachen.**  
 Dieses Lager bietet auch weiter, um baldigst zu räumen, dem Käufer den denkbar  
 größten Vorteil, denn 20, 25 und 30% unter dem normalen Verkaufspreis wird  
 verkauft.  
 Einkauf von altem Gold und Silber auch ohne Zwang zum Neukauf.

# Haemacolade

ist das beste, preiswerteste, bekömmlichste Frühstücksgetränk und  
 wahrhaft blutbildende Kraftnahrung für Blutarmer, Nervöse, Rekon-  
 valeszenten und schwächliche Kinder, wie

**tausende unbezahlte Gutachten**  
 von Professoren, Aerzten und Laien bewiesen haben und täglich  
 aufs neue beweisen.

1 Pfund 2 Mk. Konsumdose 5 Pfund 9 Mk.

**Zu verkaufen!**  
 Wegen Aufgabe meiner Landwirtschaft verkaufe ich  
 2 prächtige  
**6jährige Dänische Pferde**  
 sofort oder später. Zu beschäftigen beim Befahren.  
**Felix Krokert,**  
 Halle a. S., Artilleriestr. 6 a.

Erhalte Freitag, den 15. d. Mts.  
**holsteiner Wagenpferde,**  
 sowie  
**dänische Arbeitspferde.**  
**Wilhelm Trautmann, Querfurt.**  
 - Telefon 54 -

**Piano.**  
 nußbaum, erstklass. Fabrikat, ff.  
 Kuschalt, mit groß. Ton, bei  
 10jähr. Garantie, halt 80 Mk.  
 für nur 510 Mk. zu verkaufen.  
**Albert Hofmann,**  
 am Hofbezug.

**Fette Jährlingshammel**  
 verkauft  
**Bittergul Wörmlich.**  
 Kanarienhähne gute Schläger,  
 ver. Wilhelmstr. 7, Gartenh. II r.

**Damentuch,**  
 Ia. Qualität in neuesten Farben  
 zu eleganten Promenadenkleidern,  
 Wintermänteln und modernen An-  
 ziehstoffen für Herren u. Frauen  
 vereinige billigst, jedes Maß.  
**Proben frei!**  
 Max Nisner, Sommerfeld R. v.  
 Wollene mit der Socken  
 Band gestricke Socken  
 empfiehlt  
 (125)  
 H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84.

**Galop-Grüne**  
**Pilo**  
 Das Beste unter  
 den  
 Schnupfmitteln.

Verlangen Sie  
 nur Pilo.

Vertreter und Fabriklager: **F. K. Weise, Geiststr. 32.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
 Am heutigen Tage eröffne ich in meinem früheren Lokale  
**Moritzwinger 14 mein 1899 gegründetes**  
**Zigarren- u. Lotteriegeschäft**  
 wieder und lade alle meine Bekannten, Freunde und Gönner  
 zum fleissigen Besuche ein.  
 Hochachtungsvoll  
**Ernst Kleinschmidt,**  
 Moritzwinger 14.  
 708]

**Der Blinde!**  
 Kein Straß der Lidis, wohin  
 ich mich auch wende, in Nacht und  
 Dämmerung laßt meine Hand, o fönntet  
 mir den heigen Schirmers verhehen.  
 Ho trübs, Jung, so stark und dann  
 nicht sehn!

**Herzliche Bitte**  
 für einen Blinden mit  
 nur einer Hand!

Er wohnt in Ansbach, einem  
 Dorfchen von etwa 150 Seelen,  
 zum Warrant Holzhausen a. Rh.,  
 Kreis Hofgeismar, gehörig. Seine  
 Familie besteht aus Frau und vier  
 Kindern im Alter von 1, 8, 11 und  
 13 Jahren. Außer seiner Berufs-  
 denrente von monatlich nicht  
 ganz 12 Mk. erhält er jährlich  
 50 Mk. Unterstützung aus Kreis-  
 mitteln, wovon er sich 30 Mk.  
 durch das Bauen der Schulloche  
 verdient. Das ist zum Leben,  
 wenn es auch noch so dürftig  
 geföhrt wird, zu wenig. Freunds-  
 liche Gaben von mitführenden  
 Menschen haben es ermöglicht,  
 ihm ein einfaches Schäschen zu  
 kaufen und in den Stand zu setzen.  
 Es rufen aber darauf noch 1200 Mk.  
 Schulden, und es fehlt auch an  
 dem notwendigen Ausgeräth.  
 Vermögen hat der Blinde fast  
 nicht.

Wir bitten deshalb barmherzige  
 Menschen bei ihren Gaben, die sie  
 ausstatten, auch an diesen armen  
 Blinden sich zu erinnern. Wer  
 nehmen wir für diesen allezeit  
 Gaben entgegen und bitten darum.  
**Engelmann,**  
 Gutsporfcher roid. Gemeinde-  
 vorsteher in Eichenberg, Post  
 Wringshausen b. Gafel, Warr-  
 amt Hofgeismar, a. Rh.

**Kuverts,**  
 Postpapiere, Postkarten, Rech-  
 nungen, Wechsel mit Firma Hof. bill.  
**L. Kieseberg, Hofgeismar, Must. fr.**

**Töchter-Institut**  
**Ray-Haldmann**  
 „Le Cédre“ Fiaz-Grandson  
 (Schweiz).  
 Verlang. Sie gef. Prosp.  
 H. 2012 L.

Bei Zahnschmerz  
 benutze nur „Kropps Zahn-  
 mittel“, a. Pl. 50 Pf. (20) „Car-  
 crophthal“, nur echt mit dem  
 Namen „Kropps“ in der Drogerie  
 von **A. Steinbach,**  
 Röntgenstr. 14.

Am 11. Januar verschied nach kurzem Krankenlager  
 der Vorsteher des Postamts I hier,  
**Herr Postdirektor Münstermann.**  
 Wir betrauern in dem Entschlafenen einen bewährten  
 und pflichtgetreuen Beamten, dessen vornehme und wohl-  
 wollende Gesinnung th in den Herzen seiner Vorgesetzten,  
 Mitarbeiter und Untergebenen ein treues Andenken sichert.  
 Halle (Saale), 11. Januar 1909.  
 Der Ober-Postdirektor, die Räte und die Beamten  
 der Kaiserlichen Ober-Postdirektion  
 und der Ober-Postkasse.

Heute nachmittag starb nach kurzem, schwerem Leiden  
 unser verehrter Amtsvorsteher  
**Herr Postdirektor Münstermann.**  
 Wir verlieren in dem Verstorbenen einen gerechten und  
 wohlwollenden Vorgesetzten, dessen Andenken wir stets in  
 Ehren halten werden.  
 Halle (Saale), 11. Januar 1909.  
**Namens der Beamten und Unterbeamten**  
 des Postamts I.  
 Franke, Vize-Postdirektor.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Gestern morgen 8½ Uhr entließ sich mein guter Mann,  
 unser herzlich geliebter Vater, Schnepfeger, Bruder und  
 Schwager, der frühere cand. min. u. Lehrer August Bozischer  
 im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre. Um stille Teilnahme  
 bitten.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
 Halle a. S., Kiel, Nechauen, den 12. Januar 1909.  
 Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. d. Mts., nachm.  
 2½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**  
 Sonntag abend 8 Uhr entließ nach längerem, schwerem  
 Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und  
 Großvater, Schwaiger und Onkel, der Wagnermeister  
**Georg Hagemeier**  
 im 60. Lebensjahre. Dies geht tiefbetührt mit der Bitte um  
 stille Teilnahme an im Namen der trauernden Hinter-  
 bliebenen  
**Katharina Hagemeier geb. Richter**  
 nebst Kindern,  
 Sa Hle a/S., Zwingerstr. 14, den 10. Januar 1909.  
 Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittags 3 Uhr von  
 der Leichenhalle des Südfriedhofes aus statt.